

# Herr Hauschild und die Globalisierung

## Etscheits Alltagsstress

Eigentlich war mein alter Fernseher, ein klassisches Röhrengerät von Loewe, noch ganz gut in Schuss. Aber weil die Kabelfirma, die unser Haus mit Fernsehprogrammen versorgt, auf digitalen Empfang umgestellt hat, hätten wir uns einen passenden Receiver kaufen müssen. Oder gleich einen neuen Fernseher. Ich entschied mich dafür, in einen modernen Flachbildschirm zu investieren. Weil ich Mediamärkte und Internetkaufhäuser hasse wie die Pest, fiel mein Auge auf kleines Geschäft in der Nachbarschaft, an dem ich bislang achtlos vorbeigelaufen war.

Das Lädchen heißt schlicht "TV Hauschild" und gehört eigentlich unter Denkmalschutz gestellt: Die hausgemachte Auslage mit den vergilbten Werbeplakaten und der unterernährten Yuccapalme, das Klingeln beim Öffnen der Glastür, der Inhaber selbst, ja, im Arbeitskittel. Das kleine Geschäft ist vollgestopft mit alten und neue Geräten. Hier repariert der Chef noch selbst und schickt nicht nur ein. Manche sind schon repariert, manche warten noch darauf. Viele legendäre Marken sind darunter, die es längst nicht mehr gibt oder die nur noch als Namenshülse existieren: Denon, Dual, Marantz, Braun.

## Ich schätze Qualitätsware "made in Germany"

Und Metz. Die fränkische Firma ist durch ihre Blitzgeräte bekannt geworden. Als junger Redakteur des *Rheingau Echos*, einem lokalen Käsblättchen aus meiner hessischen Geburtsheimat, habe ich auch mit solch einem klobigen Stabblitz von Metz fotografiert. Dass auf den Fotos oft wenig zu erkennen war, lag wohl an mir und nicht an Metz. Jedenfalls hatte mein Kollege vom *Wiesbadener Kurier* auch ein Metz-Blitzgerät und machte immer ziemlich gute Aufnahmen, auf denen Bürgermeister lächelten und stolze Kaninchenzüchter ihre Riesenrammler präsentierten.

Metz entwickelt und produziert auch hochmoderne TV-Geräte. Und zwar in Deutschland. Ich bin zwar kein besonderer Patriot, schätze es aber, wenn man irgendwo noch Qualitätsware "made in Germany" ergattert. Wenn es nicht gerade Trigema ist – mit diesem penetranten schwäbischen Unternehmer namens Wolfgang Grupp, der seit Jahren einen Schimpansen für seine ungeheuer dämlich, allerdings auch ungeheuer einprägsame Werbung missbraucht. Und als Hüter heimatnaher Produktion durch die Talkshows tingelt.

Die TV-Geräte von Metz haben noch einen weiteren Vorteil. Sie haben einen Knopf zum Ausschalten. Das ist heute bei elektronischen Geräten eine echte Seltenheit. Ich will Strom sparen und kaufe mir keine Apparate mehr, die man nicht ausschalten kann. Gut, es ginge auch mit einer ausschaltbaren Steckdosenleiste. Dann würde ich aber immer auch das Telefon mit ausschalten. Und das will ich nicht, weil ich es immer noch schätze, via Festnetz erreichbar zu sein.

## Nische der Globalisierung

Herr Hauschild lieferte das Gerät pünktlich, stellte es auf, richtete die Programmtasten ein und versprach, mir fürderhin mit seinem altertümlichen Reparaturdienst zur Verfügung zu stehen. Metz habe einen ausgezeichneten Kundenservice und halte jahrelang sämtliche Ersatzteile vor. Herr Hauschild besorgte mir außerdem noch einen neuen Akku für mein drahtloses Telefon, das ich bei einem Ökobüroartikelversand bestellt hatte, weil ich Wert auf einen auswechselbaren Akku lege. Der Ökoversand konnte mir bedauerlicherweise keinen Ersatzakku liefern, als der erste seinen Geist aufgab. Den gebe es nicht mehr, sagte eine Callcenterdame. Herr Hauschild überreichte mir nach drei Tagen den Akku – kostenlos. Soviel zum Ökoversand.

Besonders nett fand ich, dass Herr Hauschild Batterien einzeln verkauft und nicht im Plastik verschweißten Hunderterpack. Zum Dank schrieb ich einen Artikel über die Vorzüge alter TV-Fachgeschäfte, in dem "TV Hauschild" eine prominente Rolle spielt. Er wiederum hängte diesen Artikel in seinem Schaufenster auf. Und ich gehe jeden Tag an seinem Geschäft vorbei, sehe meinen Artikel, die schönen Fernseher von Metz in der so gar

nicht gestylten Auslage und Herrn Hauschild im Arbeitskittel und denke, dass die Globalisierung vielleicht doch nicht allem und jedem den Garaus macht. Dass es, zumindest solange ich lebe, vielleicht noch die eine oder andere Nische geben wird.

Jetzt ist Metz pleite. Wie vorher Loewe. Ich hörte es vor Kurzem im Radio und war betroffen. Der Kundenkreis sei zu klein und bestehe vor allem aus älteren Menschen, hieß es. Menschen wie mir. Und mit denen ist eben kein Staat zu machen. Gegen die asiatische Konkurrenz habe die Firma keine Chance gehabt. Immerhin gebe es "Interessenten". Ich weiß, wie das geht: Die insolvente Fabrik wird jetzt von einem Finanzinvestor übernommen, der die Produktion samt und sonders nach China verlegt. In Franken bleiben noch ein paar Hanseln, die sich über Design und Marketing Gedanken machen. Der Name Metz wird zwar noch draufstehen, drinnen ist aber der übliche Schrott aus Asien. Auch für Metz-Geräte wird es bald keine Ersatzteile mehr geben.

Und "TV Hauschild" wird es wohl auch nicht mehr lange geben. Herr Hauschild wird noch ein bisschen vor sich hin löten. Nur asiatischen Schrott einschicken und dann dem Kunden das Austauschgerät in die Hand drücken, das sei gegen seine Ehre, hatte er mir gesagt. Und dann wird er irgendwann das Licht ausknipsen. Ich habe mir vorgenommen, dass ich mir, wenn der Metz-Fernseher seinen Geist aufgibt, kein neues Gerät mehr kaufen werde. Er wird Helmut Hauschilds Vermächtnis sein.